

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 33 (1929-1930)
Heft: 14

Artikel: Osterfest
Autor: Gerol, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd.



XXXIII. Jahrgang.

Zürich, 15. April 1930.

Heft 14.

Osterfest.

Der Winter ist vergangen,
Er dünkt' uns wie ein Traum,
Die Schlüsselblumen prangen,
Frisch knospen Busch und Baum,
Die Mägdlein und die Buben
Behält's nicht mehr im Haus,
Sie schwärmen aus den Stuben
Wie muntre Bienen aus.

Die Spiele sind vergessen,
Die Christkind einst gebracht,
Dabei man still gefessen
In langer Winternacht;
Verklungen sind die Lieder
Der schönen Weihnachtszeit,
Doch seht, schon ist uns wieder
Ein fröhlich Fest bereit!

Man feiert's nicht im Zimmer.
Nein, auf der grünen Au,
Nicht bei der Kerzen Schimmer,
Nein, unterm Himmelsblau:
Des Christbaums dunkle Äste
Stehn leer von goldner Frucht,
Nun wird im moos'gen Neste
Das Osterei gesucht.

Süß klang es in die Ohren
Zur Winternacht so kalt:
Der Heiland ist geboren!
Da jauchzte jung und alt,
Nun tönt's in allen Landen
Im Frühlingssonnenschein:
Der Herr ist auferstanden,
Dess' freu sich groß und klein!

Karl Gerol.

Gerda Reichwein.

Ein Frauenschicksal. — Roman von Ernst Eschmann.

14. Kapitel.

Der Sommer ging seinem Ende entgegen. Sigmund hatte keine Ferien gehabt. Er war ja im Frühling fort gewesen. Gerda hatte immer noch auf einen Aufenthalt in den Bergen gehofft. Wenn sie auch keine großen Touren gemacht hätte, es wäre doch herrlich gewesen, mit Sigmund in irgend ein Hotel zu sitzen und einen neuen Winkel der Welt und andere Menschen kennen zu lernen. Sie dachte oft an das

Bad Schulein, an die Alp Svenna und an Waldmüller.

Ein-, zweimal hatte er ihr eine Karte geschickt, von Berlin, von London, und die kleine Kessy hatte auch ein paar Zeilen darauf gekritzelt. Das liebe, anhängliche Mägdlein! Ob es noch jetzt mit seinem Vater auf der Alp Svenna hauste?

Die Sonntage nützten sie gut aus. Wenn's irgendwie anging und nichts Dringendes vor-